Dr. Bodo Ungerechts Bielefeld Abt SpoWi

Öffentliche Anhörung „Schwimmfähigkeit – A 16 – 26.04.2016“ des Sportausschuss es Landtag NRW

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
16/3719

A16, A15

Fragenkatalog „Anhörung Schwimmfähigkeit“

Wovon ist die Rede?

Schwimmen, als zuverlässig sichere Fortbewegung im Bewegungsraum Wasser unter Bedingungen eines Schwimmbades ist die gelingende Kombination aus naturgesetzlich bedingtem Auftrieb und eigen-erzeugtem Antrieb.

Schwimmen ist ein lebenserhaltendes Kulturgut. Für viele Kinder ist das Schwimmen-lernen mit einer beispielhaften vertrauensbildenden Entscheidung verbunden, für ein Ziel ins Risiko zu gehen und auf die Lauterkeit der Erwachsenen zu vertrauen, sich also angstfrei zu machen, sich zu überwinden für den Sprung ins kalte Wasser.

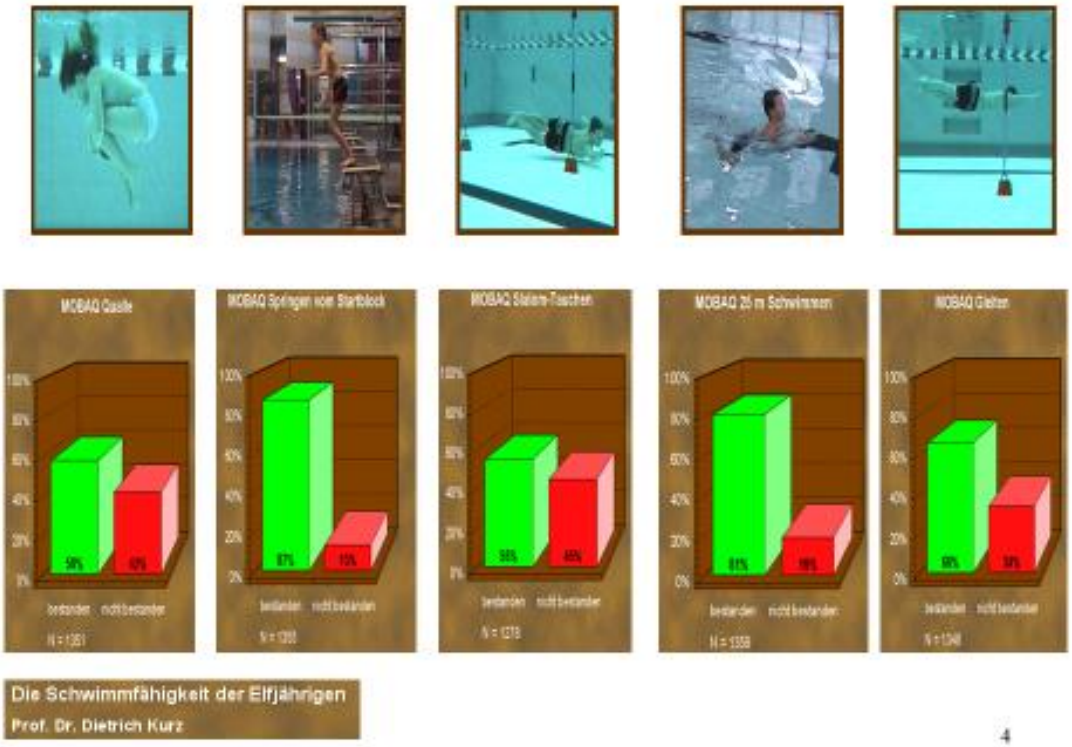
Ein Schwimmunterricht ist immer auf die zuverlässig sichere Eigenrealisation ausgerichtet; ein „bisschen“ Schwimmen können ist keine Option und dadurch unterscheidet sich der Schwimmunterricht von der Zielerreichung anderer Sportarten im Sportunterricht. Vorbildrolle schaffen.

Literatur

Hauptsächliche Bezugnahme auf Studien, an denen der Referent auch beteiligt war

Kurz, D. & Fritz, T.(2005). MOBAQ. Motorische Basisqualifikationen von Kindern. Universität Bielefeld. DVD.
Basisqualifikationen für „Schwimmen-können“.

Kurz, D. & Fritz, T.(2006). Die Schwimmfähigkeit der 11- jährigen. Betrifft Sport, 20 (6), 5-11.



Oestreich S (2011) Empirische Analyse der Lehrkonzepte im Inhaltsbereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ an den lehrerausbildenden Universitäten in NRW. Masterarbeit Universität Bielefeld.

„Das Seepferdchen ist nicht mehr als der Einstieg in die Schwimmausbildung – und keine Aussage über Schwimmfähigkeit.“ Die Kriterien des Seepferdchens erfüllen jedoch nicht die Anforderungen an ein sicheres Schwimmen! (vgl. auch Aufdruck auf den Urkunden). Sicher schwimmen heißt, mit jeder Situation im Wasser klarzukommen!

Kriterien für ein sicheres Schwimmen sind (In: BASS (Stand: 15. 6. 2014) (2011) Die Deutsche Prüfungsordnung Schwimmen, Retten, Tauchen):

- sich unter Wasser genauso gut zurechtzufinden, wie über Wasser,
- auf dem Rücken genauso gut schwimmen zu können, wie auf dem Bauch,
- 15 Minuten ohne Halt und ohne Hilfen im tiefen Wasser schwimmen zu können,
- mehrere Sprünge beherrschen und
- beim Wasserschlucken nicht anhalten zu müssen.

Jede Schwimmart ist als Anfangsschwimmart geeignet, daher keine Festlegung.

Ungerechts, B., Linnhoff, D. & Wiebel V (2012) Modulares Anfängerkurs-Konzept im Schwimmen. Kursmaterial Universität Bielefeld

Ohne dem SpU die Bedeutung für soziokulturelle Entwicklung abzusprechen, kommt dem Schwimmunterricht eine weitere Komponente zu. Während es viele Sportarten gibt, die keine lebensentscheidende Abschlüsse zum Ziel haben müssen, ist Schwimmen-Können ein lebenswichtiges Kulturgut.

Kinder wollen lernen und sich (individuell) mühen, sinnvolle Aufgaben zu lösen. Aufgaben in Texte kleiden, welche die Effektoren benennen: „Hände auswärts bewegen“, statt „Arme öffnen“. Dabei Bewegungsspielräume zulassen.

Gröben, B., Kirchhoff, D. & Ungerechts, B.E (2014) Professionalisierung der universitären Schwimmausbildung für Studierende des Lehramts Sport. In: W. Freitag (Hrsg) Vom Anfängerschwimmen zum Nachwuchstraining im Sportschwimmen. DSTV Schwimmen LERNEN UND OPTIMIEREN, 35:65-70.

Sportunterrichts hat verpflichtenden Charakter und schulische Lerngruppen zeigen eine hohe Heterogenität in Interessen und Können, im Unterschied zu außerschulischen Praxen. Sportlehrkräfte müssen über Kompetenzen verfügen, um professionell in diesem Kontext zu unterrichten. Weg von sportmotorischen Bewegungsabläufe demonstrieren können. Hin zu motorische Lernprozesse anleiten, Gruppenarbeit organisieren oder wie sie spezifische Visualisierungstechniken einsetzen als „Fachleute für das Lehren und Lernen“ beschrieben (KMK, 2004, S.1) mit schultypische Anforderungen und mit Bezug zu Hirn- oder Bewegungsforschung, was ein ganz neues Licht auf die Auswahl von Inhalten oder den Einsatz bestimmter Methoden wirft.

Vom Seepferdchen zum sicheren Schwimmen - Ein Reader für die Primarstufe. Bezirksregierung Arnsberg

„Seepferdchen – erfüllt Motivationsfunktion, aber nicht die Anforderungen an sicheres Schwimmen“ **versus** „Im Verlauf der Grundschulzeit sollten alle Kinder im Schwimmunterricht ihre Schwimmfähigkeit erlangen, die sie mit der Seepferdchen – Prüfung bestätigen“

Schwimmunterricht und Schwimmen-Können an Bielefelder Grundschulen bzgl. 4. Klasse – Umfrageergebnisse von 2013

Anzahl der Schulen:	61	
Anzahl der Lehrkräfte mit Befähigung S-U	374	(6,1 pro Schule)
Anzahl der Schüler:	3079	
Anzahl der Nichtschwimmer	618	
Anzahl unsicherem Seepferdchen-Abzeichen	1819	
Anzahl mit sicherem Bronze-Abzeichen	1323	(42,7 %)

Einschränkungen

- **Kinder ohne Vorerfahrung xxxxx xxxx = recht häufige Nennung**
- sehr starke Belegung der Bäder, zu wenig Bäder
- große Anzahl von Nichtschwimmern zu Beginn (75%)
- oft Kinder mit Migrationshintergrund
- Problem sind die Schwimmzeiten im Hallenbad
- Kurse für die SchülerInnen verpflichtend
- Ansprüche hoch, noch weniger Lehrkräfte bereit, Schwimmen zu unterrichten
- Reduzierung der Wegezeiten
- hohe Lärmpegel
- Lehrschwimmbecken nur für eine Klasse vergeben

Förderungsmaßnahmen

- Förder-Schwimmunterricht zur Regel
- Schwimmangebot in der OGS xx
- Wassergewöhnung im 2.Schuljahr
- Klasse 3 und 4. Schule (Seepferdchen)
- Nichtschwimmer der 4.Klasse erneut mit 3. Klasse
- Ferienschwimmkurse anbieten
- 1 x wöchentlich im 3.Schuljahr
- Übungen zum einfachen Schwimmenlernen
- zusätzliche Schwimmlehrkräfte qualifizieren
- Fortbildung z.B. "Einführung der Schwimmarten" xX
- externer Schwimmlehrer als Ersatz
- Kooperation mit Schwimmvereinen/Sportbund
- Fortbildungen zum Thema:"Umgang mit ängstlichen Schülerinnen etc.
- Schwimmkurse auch in der OGS

Themenbereich „Schwimmfähigkeit/Schwimmen lernen“

Woran liegt es Ihrer Einschätzung nach, dass in Nordrhein-Westfalen so viele Kinder nach dem Ende der Grundschulzeit nicht bzw. nicht sicher schwimmen können?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Gründen. Schwimmunterricht konzentrieren auf: Schwimmfähigkeit (Auftrieb nutzen und Atmen situationsgerecht beherrschen) und dann Aufgaben zum Erlernen von antreibenden Aktionen stellen. Vorschulen sollten Schwimmbad besuchen.

Können Sie spezielle Zielgruppen definieren, die eher mangelnde oder fehlende Schwimmfähigkeit aufweisen? Spielen hier kulturelle Aspekte eine Rolle? Wenn ja, wie könnte man die Schwimmfähigkeit für die einzelnen Zielgruppen erhöhen?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Gründen. Es sind nur Vermutungen möglich, welche Gruppen und Kulturen überzufällig betroffen sind. Jedenfalls sind es Kinder, die wenig Erfahrung im Schwimmbad sammeln konnten.

Wie kann aus Ihrer Sicht sichergestellt werden, dass am Ende der Grundschulzeit alle Kinder schwimmen können?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Gründen.
LehrerInnen sollten MitarbeiterInnen werben dürfen. Das könnten Mütter sein, die sich dann mit denen beschäftigen, die dem Unterrichtsfortschritt nicht direkt folgen können oder eine hohe Furchtsamkeit zeigen.

Themenbereich „Schwimmen lernen/Schwimmunterricht in der Schule“

Ist die Schule der geeignete Rahmen, um die Schwimmfähigkeit von Kindern herzustellen?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Hinweisen.
Ja, die Schule ist ein geeigneter Rahmen.
Was früher möglich war, dürfte auch heute gelten. Allerdings sind die LehrerInnen nicht mehr vergleichbar ausgebildet. Heutige LehramtsstudentInnen können als Apologeten der *Gelegenlichkeit* das Studium absolvieren (siehe http://www.zeit.de/2015/51/anwesenheitspflicht-universitaet-schwaenzen-lernen-zwischenfrage)
Sobald die Uni-Prüfungen am Kursende auf schnelles Schwimmen u.ä. beschränkt werden, kann das Spezifische eines Schwimmunterrichts kaum dokumentiert werden; da ist die Ausbildung von Übungsleitern deutlich vollständiger.

Wie bewerten Sie die Auswirkungen und Risiken von fachfremd erteiltem Schwimmunterricht in der Grundschule?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Hinweisen. Fachfremder Schwimmunterricht durch KollegInnen ohne Facultas Sport ist eine völlig unzureichende Alternative – außer sie verfügen über eine ÜL-Lizenz des Fachverbandes.

Sind die organisatorischen Vorgaben zur Durchführung des Schwimmunterrichts Ihrer Auffassung nach geeignet und zielführend?

Strauß an Gründen.
Schwimmunterricht als Projektwoche / Schwimmtag. Feste LehrerInnen von 08:00 – 12:00 h im Schwimmbad. Klassenweise werden SchülerInnen zum Schwimmbad begleitet. Vorteil: Wasserzeiten merkbar länger.
Es mangelt eher nicht an hilfreichen Organisationsformen, sondern an der Inkompatibilität des lebenswichtigen Zieles mit der Spaß-Gesellschaft. Ein Erfolg des Schwimmunterrichts ist z.B. nicht von Schwimmhilfen abhängig, mit denen es sich so „schön spielen“ lässt. Klare Ansage und Abfolge von Erwerbs-Schritten ist Grundlage des Erfolgs.

Welche baulichen Voraussetzungen sind nötig, um einen sicheren und erfolgreichen Schwimmunterricht durchführen zu können?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Hinweisen.
Die heutigen Schwimmstätten ermöglichen zweifellos einen sicheren Schwimmunterricht.
Sammelplatz, Nichtschwimmer, Schwimmer

Wie schätzen Sie die Wirksamkeit der bisherigen Vermittlung der Schwimmfähigkeit durch die Schulen ein? Bitte berücksichtigen Sie auch folgende Aspekte:

a) *Welche Definition von „Schwimmen können“ sollte dem Ziel „Schwimmfähigkeit“ zugrunde gelegt werden?*

Zu a) siehe Mobaq-Kriterien (Seepferdchen reicht bei weitem nicht i.S. schwimmen können)

b) *Verhältnis von notweniger zu tatsächlicher Qualifikation der Lehrer*innen, die Schwimmen unterrichten*
Zu b) selbst das Notwendige wird in den Ausbildungskursen nicht gewährleistet.
An praktischen Kursen praktisch teilnehmen.

c) *Welche Netto-Schwimmzeit ist notwendig, um einen erfolgreichen Schwimmunterricht sicherzustellen?*
Zu c) 12 – 14 UE a 45 min mit Abschluss

d) *Liegen geschlechtsspezifische Daten zur Schwimmfähigkeit vor? Welche Aspekte gilt es ggf. zu berücksichtigen*?
Zu d) es liegen keine Daten vor – im Kindesalter gibt es auch kaum Gründe wegen des Geschlechts im Schwimmunterricht zu differenzieren (allerdings handeln Lehrerinnen anders als Lehrer)

e) *Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich durch die UN-Behindertenrechtskonvention und wie können sie gemeistert werden?*
Zu e) Die Physik spricht dafür, dass kaum jemand untergeht (ertrinken ist nicht damit gleichzusetzen); auch sind regelgerechte Schwimmbewegungen keine notwendige Voraussetzung zum „Schwimmen können“. Meistern ist möglich durch mehr Betreuer und es dauert länger.

Hat der seit 2015 gültige Erlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ Auswirkungen auf die Erteilung von Schwimmunterricht im Grundschulbereich?

Keine Erhebung bekannt

Nun weiß der Lehrer, welches ärztliches Attest beigebrachten sollte, um nicht mehr Schwimm zu unterrichten (Rettungsfähigkeit bedarf gesunder Ohren) – Zeuge möchte ungenannt bleiben.

Welche Erkenntnisse gibt es bezüglich der Wirksamkeit von Projekttagen bzw. Projektwochen zum Schwimmen lernen?

Beste Kenntnisse und überzeugende Resultate wurden in Projekten erworben.

Themenbereich „Zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit“

Wie kann ein sinnvolles zentrales Verfahren zur landesweiten Erfassung der Schwimmfähigkeit von Kindern am Ende der Grundschulzeit aussehen?

Siehe Mobaq

Würde von Ihrer Seite ein „Denkanstoß“ von Seiten der Schule helfen, mehr Eltern zu bewegen, ihren Kindern die Schwimmfähigkeit beizubringen?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Hinweisen.
Eltern erwarten zwar Problemlösung durch den Schulbesuch, sollen aber frühzeitig über die Vorteile des Schwimmkönnens unterrichtet werden.

Welche Erkenntnisse gibt es bezüglich der Wirksamkeit von Landesprojekten zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Gründen
Unbekannt; die meisten Programme sind vereinsbezogen und marktkonform

In welcher Form können Angebote durch Sportvereine und entsprechende Kooperation im Offenen Ganztag den regulären Schwimmunterricht sinnvoll ergänzen?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Hinweisen.
Kooperationen werden im Zshg. mit OGS gewünscht. Was bedeutet sinnvoll ergänzen?

Wie kann man über kommunale Arbeitskreise zusammen mit den Vereinen, Kitas, Schulen, Stadt- und Kreissportämtern kommunale Konzeptionen zum Schulschwimmen entwickeln bzw. weiterentwickeln?

Bezogen auf die Grundschule gibt es einen Strauß an Hinweisen.
Ja, wie? Was gibt es bisher?
Best-Practice Beispiele sammeln